

Diese dreizehnte unparteiische
tägliche Zeitung kostet
monatlich 25 Pf.
in Chemnitz frei ins Haus.

Mit dem Extrablatt
zuflügeltes Bilderbuch
kostet die tägliche „Anzeiger“
monatlich 35 Pf. (in Chemnitz
frei ins Haus); außerhalb Chemnitz
zuflügeltes Bilderbuch zu beziehen
für 55 Pf. monatlich. (Nr. 5589
10. Nachtrag zur Postliste.)
Telegr.-Adresse: Generalanzeiger.
Verlagsdruckerei Nr. 124.

Sächsischer Landes- Anzeiger General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Einzelnenpreis: Copialdruck
Copialdruck (ca. 9 Silben fassend)
über deren Raum 15 Pf. —
Beworungte Stelle (Copialdruck
Beilage ca. 11 Silben fassend)
30 Pf. Bei wiederholter Auf-
nahme billiger. — Einzelnen
kommen nur bis Vormittag 10 Uhr
angenommen werden, da Druck
und Verbreitung der großen
Anlage längere Zeit erfordert.
Anzeige: Besondere Abgabe
(mit Datum des nächsten Tages).
— Die Anzeigen finden ohne
Freiverkaufstag zugleich Ver-
breitung durch die Chemnitzer
Eisenbahn-Zeitung.

— Nr. 263. — 12. Jahrgang. — Verlag-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. | Freitag, 11. November 1892.

Künftige Anzeigen.

Gene Freitag, Vormittag von 9 Uhr ab, soll im Auctions-
saale des Auctions-Büros hier eine große Partie Pfandstücke,
nämlich Möbel, Spiegel, Bilder, Regale, Uhren, 17 Bde.
Brothaus Conventions-Regime, 1 Bde., ca. 100 Bde. Allegorien und Ge-
schichte, 1 Bde., ca. 100 Bde., Annoncements Berlin, 1 Bde. Paul Decker's
Führer, Baugesetze, 1 Bde. bis, Schriften, Herron-Kunsthalle, 15 Bde.
Gedicht und Klausur, Rechtslehre, 300 Bde. Capotten, Vor-
träge, Besten und Waischen, Schatteln, Ledentische, Regale, Schreib-
tische, 1 Bde. Bücher, 1 Bde. Bücher, 1 Bde. Bücher, 1 Bde. Bücher,
Materialien, Holzspannwerk, 15,000 Stück Eignen, Eisen, Eisen,
Kautschuk, 1 Bde. Apparat, 1 Bde. Apparat, 29 Bde. Apparat,
Werkzeugen, Kautschuk, 2 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk,
1 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk,
1 Bde. Kautschuk, 2 Bde. Kautschuk, 240 Bde. Kautschuk, Eisen,
Eisen und Stahl, 3 Pferde, 1 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk,
3 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk, 1 Bde. Kautschuk u. s. w.
öffentlich versteigert werden.
Kreuzberger, Gerichtsvollzieher b. d. Königl. Amtsgericht Chemnitz.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 10. November.

Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser wohnte am Dienstag Vor-
mittag in Kiel der Vereidigung der Marineoffiziere bei. Nach der
Vereidigung hielt der Kaiser, wie nachträglich bekannt wird, eine
kurze Ansprache an die Offiziere, in der er sie, hinweisend auf die
Heiligkeit des Eides, zur Treue gegen den obersten Kriegsherrn er-
mahnte, jener Treue, die schon die alten Germanen geübt hätte.
Dann brachte Viceadmiral Knorr, der Chef der Offiziere, das
Doch auf den Kaiser aus. Am Mittwoch feierte begab sich der Kaiser
an Bord des Flaggschiffes „Bader“ und ging, begleitet von den
Kaiserlichen „Bayer“ und „Württemberg“ und den Kaisers „Weiß-
und „Roten“ um 10 Uhr in See, aus der der Monarch kurz vor
1 Uhr nach Kiel zurückkehrte, um sich mit seinem Vetter, dem
Prinzen Heinrich, sowie dem Admiral v. D. Wolf nach der Zerstör-
ung zu begeben. Von dort fuhr der Kaiser per Bahn nach Weimern
zur Vereidigung der Canaloffiziere. Der Kaiser und die Kaiserin,
welche ihrer Schwester in Weimern einen Besuch abstattete, werden
heute, Donnerstag, wieder im Reinen Palais einreisen.

— Eröffnung des preussischen Landtags. Im Ritters-
saale des Berliner Schlosses erfolgte am Mittwoch Vormittag 12 Uhr
die Eröffnung des preussischen Landtags durch den Ministerpräsidenten
Grafin Stolberg. Vorher fand in üblicher Weise Gottesdienst für
die evangelischen Mitglieder in der Dom-Kathedrale, für die
Katholiken in der St. Marienkirche statt. Zur Eröffnung, für welche
aus räumlichen Gründen der Zutritt des Publikums ausgeschlossen
blieb, hatten sich die Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses
im Rittersaale versammelt, vor welchen der Ministerpräsident die
Thronrede verlas. Die Thronrede wurde schweigend aufgenommen.
Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der ceremonielle Act. Die
Thronrede bietet, wie schon seit Jahren, auch diesmal keinerlei Ueber-
raschung. Doch ist sie nicht unerheblichen Umfangs beschränkt sie
sich doch auf die für Preußen zur Zeit wichtigsten Dinge der Finanzen
und sieht besonders von einer Darlegung über die auswärtige Politik
gänzlich ab. Auf die letztere einzugehen, wird späterhin Sache der
Reichstagsdebatten sein.

— Preussisches Herrenhaus. 1. Sitzung vom 9. November.
1 1/2 Uhr. Die Sitzung wurde von dem Vicepräsidenten Herrn von
Mantuffel, da der Präsident Herzog von Ratibor durch Erkrankung
an Erbrechen verhindert war, mit einem Hoch auf den König eröffnet,
in welches die Versammlung begeistert einstimmt. — Zu provisorischen
Schriftführern wurden die Herren v. Reinerdtsch, v. Mitzing,
Panmer und v. d. Hfen berufen. In das Herrenhaus sind neu be-
ruhen: Fürst von Fürstberg, v. Kleist-Meyow, Herr Kohli (Würger-
meister von Thoen). Der nunmehr erfolgende Namensaufruf ergab
die Anwesenheit von 96 Mitgliedern. Darauf erfolgte auf Antrag
des Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen die Wahl des bisherigen
Präsidenten, sowie der Schriftführer durch Zuruf. — Nächste Sitzung:
Donnerstag, Mittag 12 Uhr. Tagesordnung: Geschäftliche Mit-
theilungen, Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder, Antrag
Klidas.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. 1. Sitzung vom
9. November. 1 1/2 Uhr. Die Sitzung wurde von dem bisherigen
Präsidenten v. Köller mit einem Hoch auf den König eingeleitet, indem
er der Ehrfurcht, Treue und Ergebenheit gegen den Allerhöchsten
Träger der Krone Ausdruck gab. Die Wahl des Präsidenten, der
beiden Vicepräsidenten, sowie der Schriftführer wurde auf morgen
anberaumt. Tagesordnung: Steuer-Vorlagen.

— Vom Fürsten Bismarck. In den „N. N.“ ver-
öffentlicht Reichsanwalt Hans Wilm einen Nachtrag zu seinem Bis-
marck-Interview, in welchem er sich gegen die Ausführungen der
offiziellen Presse, und namentlich gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“
wendet, welche sagte, die Militärvorlage bezwecke gar nicht, wie Fürst
Bismarck anzunehmen scheint, die sofortige erhebliche Vermehrung des
Friedensheeres des Heeres, sondern etwa erst in 18 Jahren werde
unser Heer bei Annahme der Militärvorlage dem französischen und
russischen Heere gewachsen sein. Herr Wilm bemerkt, aus keiner von
ihm mitgetheilten Aeußerung Bismarck's sei auf die ihm durch die
„N. N.“ imputirte Ansicht zu schließen. Vielmehr habe Fürst
Bismarck, wie er (Wilm) jetzt ergänzend nachgetragen wolle, eingehend
im Laufe der Unterhaltung dargelegt, daß die von der Militärvorlage
vorgeschlagene Vermehrung der Streitkräfte erst in 20—25 Jahren
zu erreichen sei.

— Die General-Superintendenten der evangelischen Landes-
Kirche, welche aus Anlaß des Streites um das Apostolatium zusam-
zutreten sollten, werden, wie verlautet, nunmehr Mitte dieses Monats
in Berlin ihre Beratungen abhalten.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Er-
nennung des Landrathes von Röhling zum Reichsanst.-Director,
sowie die Aufhebung der bisherigen Cholera-Control-Station Stralau
bei Berlin.

— Die Einberufung eines deutschconservativen Partei-
tages nach Berlin ist jetzt der „Post“ zufolge definitiv beschlossen
worden. Die Bekanntgabe des Termins dürfte in den nächsten
Tagen erfolgen.

— Der Papst hat an einen französischen Abbe
Kammerer, der ein Werk über das katholische Leben in Deutsch-
land geschrieben hat, einen Brief gerichtet, in welchem sich die folgende
Stelle findet: „Wiederholt haben wir auch das herrliche Beispiel
einträchtiger Festigkeit gelobt, welches das katholische Deutschland
unter Führung ausgezeichneter Männer schon seit langer Zeit giebt.“

— Anlässlich des jetzt zur Veranlung stehenden
Reichs-Steuerengesetzes werden die Interessenten des Kampen-
handels an die Reichsregierung eine motivirte Eingabe richten, durch
welche der vollständig ungezügelter Verkehr von Kampen auch bei
eintretenden Stürchen gesichert werden soll.

— Neues Torpedoboot. Bei den in diesen Tagen abge-
haltenen Probefahrten eines neuen Torpedoboots, welches für die
russische bzw. italienische Marine auf den Werften von Schichau in
Waldow gebaut wurde, ist es gelungen, eine bisher beispiellos da-
stehende Geschwindigkeit zu erzielen, indem das Boot bei einstufiger
Dauerfahrt in offener See durchschnittlich 27,4 Seemeilen (fast 7
geographische Meilen) zurücklegte. Mit dieser Namenstheuerung Leistung,
so sagt man sich offen, ist man allerdings an der Grenze der Mög-
lichkeit angekommen.

Oesterreich-Ungarn.

— In Pest ist die schon lange drohende Minister-
Krisis jetzt zum Ausbruch gekommen. Premierminister Graf Szapary
ist mit dem sogenannten Kabinett zurückgetreten, wird aber bis zur
Neubildung des Kabinetts die Amtsgeschäfte führen. Die Krisis gilt
als außerordentlich verwickelt. — Kaiser Alexander von Rußland
hat seine Zustimmung gegeben, daß der Thronfolger Nikolaus auf der
Heimreise von Wien nach Petersburg in Wien einen Besuch abstatten.

— Der in Ulm neugewählte Fürstbischof Dr. Rohm
soll in seinen ersten Lebensjahren nach Jude gewesen sein. Jedenfalls
war sein Vater, zeitweise Tagelöhner, ein germanischer Jude. — Der
tschechische Kaufmann Bofak, der in den Straßen von Prag gegen
Deutsche Revolververstecke abfuerte, hat lediglich wegen Waffenverstecken
ohne Verurtheilung eine kleine Arreststrafe erhalten. Das sollte mal
ein Deutscher gelien haben. — Zur Ministerkrisis in Pest wird
von dort berichtet, daß die alleinige Ursache Meinungsverschiedenheit
wegen Einführung der obligatorischen Civilehe ist, welcher Maßregel
der Kaiser Franz Joseph nicht beipflichtet.

Frankreich.

— Vom westafrikanischen Kriegsschauplatz in Dahomey
meldet der Oberst Dobb's neue heftige Kämpfe. Er hat die an-
greifenden Schwarzen allerdings zurückgeworfen, ist aber selbst nicht
weiter vorwärts gekommen. Die Zahl der Todeskranen in seiner
Expedition ist sehr groß.

Spanien-Portugal.

— Von der spanisch-portugiesischen Grenze werden
revolutionäre Posten gemeldet. Von beiden Seiten sind Truppen
aufgehoben, um die gesprengten Brücken zu verhindern, neue Anschläge
zu sammeln.

Belgien.

— In verschiedenen belgischen Städten gab es am Mit-
woch neue Tumulte aus Anlaß der Demonstrationen für die Ein-
führung des allgemeinen Wahlrechts. Die Behörden mußten ein-
schreiten. Da eine Verschärfung der Bewegung zu erwarten ist, sollen
allgemeine Anordnungen für das ganze Land getroffen werden. In
den Kammern in Brüssel, welche über die Verfassungsfrage zu
entscheiden haben werden, werden zunächst formale Angelegenheiten
erledigt.

Großbritannien.

— In London fand am Mittwoch unter gewaltiger
Theilnahme der Zug des neuen Lordmayors durch die City statt,
welcher seinem Amtsantritt vorausgeht. Einige Socialisten, welche
Tumulte verursachen wollten, wurden sofort still. Die Meiden bei
dem folgenden Bankett boten, weil die herbeigekommenen Mitglieder
des Ministeriums fehlten, nichts Besonderes. — Der Herzog von
Marborough wurde am Mittwoch Vormittag im Glenheim-Palast
bei Woodstock in seinem Bett todt aufgefunden.

Rußland.

— Die Cholera geht in russisch-Polen erheblich zurück.
Eine neue Zunahme ist in den südlichen Bezirken des Reiches zu
verzeichnen. Die Epidemie hat sich selten so lange in die kalte
Jahreszeit hineingehalten, wie in diesem Jahre. — Die Bölle auf
Zuggegenstände, Düngemittel, Hopfen, Tabak sollen erhöht
werden.

Amerika.

— Die Wahl Clevelands zum Präsidenten der Ver-
einigten Staaten von Nordamerika an Stelle des Generals
Harrison wird von der Bevölkerung mit lebhaftem Beifall ange-
nommen. Man hofft zuversichtlich, daß mit der bisherigen An-
sehungs-Politik der republikanischen Partei nunmehr gründlich auf-
geräumt werden wird. Der heutige Präsident Harrison, der von der
republikanischen Partei aufgestellt war, ist also unterlegen. Cleveland,
für welchen auch die Deutschen stimmen, tritt sein Amt zum Beginn
des nächsten Jahres an. Die Niederlage der republikanischen Partei
ist lediglich auf ihre Miswirthschaft, die sich besonders bei der ver-
rückten Mac-Kinley-Bill offenbarte, zurückzuführen. Cleveland ist
von Parteiführern auch nicht frei, aber er ist doch persönlich ein ehr-
licher Mann, der während seiner früheren Amtsperiode nach Kräften
bemüht war, aller Corruption zu steuern. Besonders kann sich die
deutsche Industrie zu seiner Wahl freuen, denn Cleveland ist ent-
schiedenster Gegner der beschäftigten Zollperr.

Die Dynamit-Explosion in Paris.

Ganz Paris ist in größter Aufregung wegen des von uns bereits
gestern erwähnten neuen anarchistischen Bombenattentates in der Rue des
Bonis Esfons, dem am Dienstag ein halbes Duzend Polizeibeamte zum
Opfer gefallen sind. Die näheren Umstände sind nun allerdings
berichtet, daß den Beamten unbedingt Fahrlässigkeit vorgeworfen
werden muß. Die Polizeigenossen finden den verdächtigen Gegenstand auf
offener Straße vor dem Bureau der Bergwerks-Gesellschaft von Car-
mann, argwöhnen sofort Dynamit, tragen aber trotzdem den Fund
auf das Polizeicommissariat, wo die Explosion erfolgt, Tod und
Verderben verübend, die Hände des Hauses auseinanderreißen.
Die Polizei hat bisher keine Spur der Attentäter gefunden. Die
Bergleute in Carmann protestiren gegen jede Verbindung ihrerseits
mit dem Verbrechen. Die Zeitungen schließen je nach ihrer Parti-
stellung der Regierung, der Polizei, werden Anarchisten die Schuld
zu; Regierung und Polizei sollen wieder einmal zu faunselig ge-
wesen sein. In der Deputirtenkammer hat der Ministerpräsident
Douhet sofort erklärt, er werde die schärfsten Maßregeln zur Unter-
drückung des Anarchismus treffen. Die Sitzung war außerordentlich
angeregung, weil die Anarchisten den Republikanern vorwarfen, sie
hätten durch ihre Nachgiebigkeit gegenüber den Socialisten das Ver-
brechen heraufbeschworen. Lud damit es nun an gar nichts fehlt,
hat der Pariser Consul bereits ansänblich gemacht, der Attentäter
sei ein junger Mann mit deutschem Accent. Alles Ungemach, welches
Frankreich erleidet, rührt bekanntlich von diesen Deutschen her.

Ueber das Attentat liegen noch folgende Einzelheiten vor: Die
Dynamitbombe wurde von einem Beamten eines Bergwerks, welcher
geschäftlich bei der Bergwerks-Gesellschaft von Carmann zu
Sinn hatte, an der Schwelle des Bureaus bemerkt. Der Kassirer
der Gesellschaft ließ den Hauswart holen, welcher das Zeitungsbüro,
mit welchem die Bombe unentwickelt war, vorsichtig auseinanderstelte
und einen zugehörigen Topf vorfand, der mit dem Deckel auf der
Diele lag. Ueber dem Deckel bemerkt der Hauswart ein weißes
Pulver, das er für Dynamit hielt. Inzwischen waren zwei Polizeigenossen
herbeigekommen, welche die Bombe aufs Commissariat brachten. Wie
bald die Explosion erfolgte, konnte bisher nicht ermittelt werden,
da kein einziger Augenzeuge am Leben blieb. Die Annahme, die
Bombe sei mit einem Uhrwerke versehen gewesen, wird für unrichtig
gehalten. Die Sachverständigen vermuten, es dürfte eine sogenannte
Bombe à renversement gewesen sein, in welcher beim Umstürzen
eine allmächtige Mischung der explosiven Stoffe vor sich geht.
Zwischen dem Zeitpunkt, wo die Bombe vor der Thür der Aktien-
gesellschaft niedergelegt worden war, und der Explosion dürften etwa
20 Minuten vergangen sein. Bei der Explosion wurden auch mehrere
Hausbewohner durch Glas splitter verletzt. Vier Personen wurden
sogar getödtet. Ein fünftes Opfer, dessen Tod mittelbar durch die
Explosion verursacht wurde, war der Unterthierarzt Perriot, welcher
im Vorhinein nach der Unglücksstätte eilte und vor dem Hause vom
Schlage gerührt niederfiel.

Ueber das entsetzliche Ereigniß wird von anderer Seite ge-
sagt:
Die Wirkung der Explosion war unbeschreiblich, die Deto-
nation gleich einem hundertfachen Kanonenschuß. Nachdem sich der
Rauch verzogen hatte, gewahrte man, daß mehrere Fenster mit ihren
Rahmen herausgerissen waren, und durch die Fensterhöhlen sah man
den geborstenen Estrich, dessen Theile sich als schmale Brücken über
den leeren Raum spannten. Ueber diese Brücken drang man in die
Zimmer, welche ein Bild namenlosen Grauens darboten. Die Wände
und Decken waren mit Blut bespritzt, man stolperte über los-
gerissene Möbelstücke, und in unentwirrbaren Haufen lagen Trümmer
von Holz, Mauerwerk, Papier, Kleiderreste und Stücken menschen-
fleisch umher. Die Cadavere waren zu Spiralen verbogen, um
einen derselben schlangen sich menschliche Geädern.

Der Leichnam des Bureaubedienten Garin war vollständig ver-
kohlt. Garin hinterläßt eine junge Frau, welche jeden Tag ihrer
Eindringung entgegensteht, als sie das Unglück erfuhr, in Wahnsinn
verfiel.

Ueber die Tragweite der Katastrophe kann man noch nicht Rechen-
schaft geben, da unter den Trümmern vielleicht noch weitere Opfer
verborgen sind. Der Commissar Porde war fünf Minuten vor der
Explosion frühstückend gegangen; dem verdankt er seine Rettung. Das
Polizeigenosse befindet sich im zweiten Stockwerk des Hauses, und
war dem Auslande, daß die unteren Räume gerade unversehrt sind. Ist
es zuzuschreiben, daß das Verbrechen nicht von noch schwereren Folgen
begleitet ist.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche unserer Blätter werden er-
höht, und wir bitten die Leser
Chemnitz, 10. November.

— Titel-Veränderung. Dem zeitigen Reichsanwalt beim
Königl. Landgerichte Chemnitz, Herrn Dr. Wilhelm Rudolf Harnisch,
ist nach der Bestimmung unter V der Verordnung vom 20. Febr. 1867,
das Prädikat „Assessor“ ertheilt worden.

— Der Personenverkehr auf dem Hauptbahnhofe an-
lässlich des Jahrmarches war diesmal etwas lebhafter, als im Vor-
jahre und belief sich in Ankunft und Abgang zusammen am Sonntag
auf 29,540 Personen gegen 27,110 im Vorjahre, Dienstag, Freitag
auf 33,590 Personen gegen 32,200 im Vorjahre, am Montag
auf 24,740 Personen gegen 23,620
im Vorjahre. Es ergibt dies für alle drei Festtage einen Ge-
samtpersonenverkehr von 87,870 Personen gegen 82,930 im Vorjahre.

— Der Chemnitzer Arbeiterverein feiert nächsten Montag
Abend von 7 1/2 Uhr an im Saale des „Lions“ seine 25 jährige
Stiftungsfeier, verbunden mit Commerc und Ball.

— Die Baptisten-Gemeinde, welche seit einiger Zeit
einen Besuch auf der Brückenstraße No. 36 ermiegelt hat, ergab am
nächsten Sonntag den Besuch eines Reisepredigers aus Magdeburg,
derselbe wird an diesem Tage und am Montage öffentliche Vorträge
halten, in welchen er das Thema „Eranenmission“ behandeln wird.